

# 156.000 sind in der Steiermark armutsgefährdet

06.04.2016 | 12:12 | (Kleine Zeitung)

Laut neuem Armutsbericht sind 13 Prozent in der Steiermark von Armut gefährdet. 35.000 sind trotz Erwerbstätigkeit arm - sie zählen zu den "Working poor". Mehr als eine Million arbeitet in Österreich unter prekären Arbeitsverhältnissen.

Rund jeder Achte (12,9 Prozent) ist nach EU-SILC in der Steiermark von Armut betroffen, österreichweit sind es 14,1 Prozent. Der neue Bericht über Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark zeigt - es gibt trotz anhaltender Wirtschaftskrise zwar keine Verschlechterung, die Zahl geht aber auch nicht zurück. Als von Armut betroffen sind Menschen, die weniger als 1123 Euro im Monat zur Verfügung haben. Auch 2014 waren 156.000 Steirer und Steirerinnen in der Armutsfalle.

Soziallandesrätin Doris Kampus, die heute gemeinsam mit dem Leiter der Landesstatistik, Martin Mayer, und dem Geschäftsführer des IFA-Steiermark, Peter Stoppacher, den Armutsbericht präsentierte, zeigte sich über die Zahlen betroffen: "Jede einzelne Person ist eine zu viel", so die Landesrätin. Kritik übte sie an den derzeitigen Diskussionen um Deckelungen bei der Mindestsicherung. Der Armutsbericht bestätige, dass Sozialleistungen und Pensionen enorm zur Verringerung von Armut beitragen - "ohne diese Transfers würde sich die Armutsgrenze auf 45 Prozent steigern, also beinahe vervierfachen", so Kampus.

Besonders gefährdet: Haushalte mit keiner Erwerbstätigkeit, Haushalte mit Haupteinkommensquelle Sozialleistungen, Ein-Eltern-Haushalte und auch Haushalte von Nicht-Österreichischen-Staatsangehörigen, Arbeitslose, Alleinlebende in Haushalten ohne Pension und Mehrpersonenhaushalte mit mindestens drei Kindern.

Wirkungsvollstes Instrument sei Beschäftigung, so Kampus. Spezielle Programme mit dem Arbeitsmarktservice sollen Langzeitarbeitslosen und älteren Arbeitslosen dabei helfen, sich wieder in den Arbeitsprozess eingliedern zu können.